

Presseerklärung

der Bürgerinitiative "pro Kanallandschaft Kleinmachnower Schleuse"
im Förderverein Landschaftsschutzgebiet Buschgraben / Bäketal e.V.

Der Protest gegen die 190 m-Schleuse in Kleinmachnow geht weiter

Durch die aktuell seitens des Bundesverkehrsministeriums verbreiteten Äußerungen fühlen sich die Ausbaugegner in ihrer Position gestärkt. Zu augenscheinlich entbehren die aktuellen Erklärungen aus dem Bundesverkehrsministerium, mit denen den Ausbaugegnern der Schleuse umweltschädliches Verhalten durch ihren Protest unterstellt wird, jeder Grundlage. Nichts wäre den Bürgern vor Ort lieber, als wenn einvernehmlich mit der Bundesregierung die ökologisch sinnvollste Alternative zum Ausbau der Kleinmachnower Schleuse umgesetzt würde!

Die Behörden argumentieren, dass eine 190 m lange Schleuse die ökologisch sinnvollste Lösung sei. Es würden keine Kopplungsstellen benötigt, wodurch sich das Schleusen langer Schubverbände einfach gestaltet, da diese ohne Auseinanderkoppeln in einem Schleusengang die Schleuse passieren können. Für eine 115 m lange Schleuse dagegen würden Kopplungsstellen benötigt, welche einen Landanschluss haben müssten und dazu umfangreiche Uferabgrabungen erfordern würden.

Diese Begründung hat sich zwischenzeitlich als Scheinargumentation herausgestellt. Nach der maßgeblichen Richtlinie für Schleusenhäfen benötigen Kopplungsstellen nicht zwingend einen Landanschluss. Sie können, wie bisher auch, durchaus im Wasser bleiben. Damit ist das Hauptargument der Behörden für die 190 m-Schleuse hinfällig. Mit leicht verschobenen Wartestellen sind für eine kürzere, 115 m lange Schleuse nur minimale Landabgrabungen erforderlich. Die Uferlandschaft und die Bäume am Machnower See können bei dieser Schleusenvariante erhalten werden.

Für einen Schleusenausbau auf 190 m Länge besteht auch keinerlei wirtschaftlicher Bedarf. Nur knapp fünf Güterschiffe befahren den Kanal und die Kleinmachnower Schleuse derzeit im Schnitt täglich in jeder Richtung, und nicht einmal zwei Schiffsverbände sind es im Mittel pro Woche. Die Kapazitätsauslastung des Kanals liegt bei unter 20 Prozent. Prognosen gehen von weiter sinkendem Güterschiffahrtsaufkommen in den nächsten Jahren aus. Ein Schleusenausbau auf 190m Länge ist daher auch ökonomisch nicht zu vertreten.

Bürgerinitiativen und Naturschutzverbände werden ihren Protest gegen diesen Ausbau, der mit erheblichen Eingriffen in die Natur durch Baumfällungen und Uferabgrabungen auf insgesamt mehr als 1 km Länge verbunden, ist fortsetzen und sich mit allen Mitteln für den Bau der ökologisch verträglicheren und ökonomisch sinnvollerer kleinen Schleusenlösung von 115 m Länge einsetzen. Der Protest wird von breiten Bevölkerungsschichten der Region unterstützt, die hinter den Forderungen für einen kleineren und sinnvollen Schleusenausbau stehen.

Kleinmachnow 6. 3. 2010